

Homilie zu Lk 15,1-3.11-32
Vierter Fastensonntag (Lesejahr C)
14.3.2010 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

Zwei Vorbilder stehen vor uns, der ältere Sohn und der jüngere Sohn. Wenn wir hinschauen, braucht es nicht viel Anstrengung und wir verstehen, was uns gesagt wird. Der Ältere kennt die Ordnung, er hält sich an die Ordnung, er ist ordentlich, niemand kann ihn tadeln. Der Jüngere - da spielt das überhaupt keine Rolle - der hat ein Verhältnis zu seinem Vater. Das tut sich darin kund, dass er zu ihm spricht, dass er ihn lobt, ihn preist, dass er ihm dankt, ihn bittet. Er hat ein Verhältnis zu seinem Vater. Und nun wird gesagt: Das ist es, worauf es ankommt: ein Verhältnis von uns Menschen zu Gott. Nicht Korrektheit vor Gott, sondern ein Verhältnis zu Gott: zu ihm sprechen, ihm gehören, ihm danken, ihn loben, ihn preisen, ihn bitten, das ist's, worauf es ankommt. So einfach und so klar ist die Botschaft des heutigen Evangeliums.